

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 5

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der tönende Turm

Roman von Hans Philipp Weiß

5

Doktor Valerios Hände gaben zum ersten Male auf dieser Fahrt die Steuerhebel frei. Sein erster Gedanke galt natürlich den Sauerstoffflaschen. Er sah auf das Manometer über dem Behälter. Es schlug nicht mehr aus.

„Donnerwetter!“ Valerio wußte bestimmt, daß er den Ruf ausgestoßen hatte. Aber er hörte keinen Laut.

„Die Bombe muß undicht geworden sein. Gott sei dank, wir haben noch vier in Reserve. Also einfach die zweite in Tätigkeit setzen.“ Die Gedanken des Italienern funktionierten ganz folgerichtig. Aber seine Gliedmaßen reagierten, nicht mehr. Bisher hatte er immer noch aufrecht neben dem Höhensteuer gestanden. Jetzt fühlte er seinen Körper deutlich schwanken.

„Noch zwei Sekunden, dann liege ich neben den Andern, und dann ist alles vorbei.“ Auch dieser Gedanke formte sich in Valerios Gehirn mit völliger Klarheit.

„Per Bachio“, knirschte er innerlich, seit langem wieder in seiner Muttersprache. „Nicht nachgeben! Nicht nachgeben!“ Trotzdem brach

er in die Knie nieder. Er fiel dabei in der Richtung nach der Sauerstoffflasche. Zentimeter für Zentimeter schob er sich vor. Ungeheure Lasten glaubte er auf seinem Rücken zu tragen. Der Weg dünkte ihm eine Ewigkeit. Brannte denn die Lampe nicht mehr? Vor Valerios Augen schoben sich schwarze Ringe und merkwürdig geformte dunkelviolette Flecken. Jetzt fühlte er etwas Kaltes in der Hand. Metallisches. In letzter Verzweiflung klammerte er sich fest.

Dann wölbte sich seine Brust hoch auf und sog sich voll mit dem köstlichen Ozon. „Heilige Luft! Heilige Luft!“ stammelte er unaufhörlich wie ein Irre. Er hatte den Messinghahn des Sauerstoffbehälters ergriffen und geöffnet. Zischend strömte das rettende Gas in die Gondel.

Fast noch in der gleichen Minute blickten sich vier, dem Erdenleben schon in mehr als einer Hinsicht entrückte Menschen stumm in die Augen. Ein jeder versuchte, aus dem Gesicht des Andern dessen Empfindungen abzulesen und zu erraten.

Das Barometer zeigte auf Siebzehntausendzweihundertundfünfzig Meter.

„Höher brauchen wir nicht zu steigen“, flüsterte Valerio. Seine Gefährten nickten still. Es war, als ob lauter Schall ihnen noch unbestimmte Furcht einflößte.

Doktor Valerio besann sich zuerst wieder auf sich selbst. Verantwortung des Führers straffte Muskeln und Sehnen. „Jetzt sind wir beinahe doch etwas zu nahe an den Himmel herangesfahren“, lächelte er. Aber so ganz ungestoppt klang es doch nicht. Jrgendein Pfropfen war ihm in der Kehle haften geblieben und machte die Stimme heiser.

Erika und Böllrath saßen auf je einem der winzigen Klappstühlen und blickten still vor sich hin. Der Professor meinte aber, auch etwas zum Wiederaufbau der Stimmung beitragen zu müssen. „Wahrhaftig, Herrschaften, das hätte ins Auge gehen können. Aber neugierig bin ich eigentlich doch ein wenig, wo der „Neolus“ unsere Leichen endgültig abgesetzt hätte.“

„Einstweilen haben wir wohl noch ein



## Zu jedem Frühstück ein Esslöffel Biomalz

Wenn Sie sich daran gewöhnen, werden Sie viel weniger Krankheiten unterworfen sein, Ihr Organismus erstarkt, der Schlaf wird tief und erquickend, der Appetit hebt sich und Ihr Wohlbefinden nimmt täglich zu. Direkt unentbehrlich ist Biomalz für Nervöse, Ueberarbeitete u. Kinder.

Blühendes Aussehen verschafft

**BIMALZ**

**FUMEZ**  
**LA**  
**FRANÇAISE**

**REGIE FRANÇAISE**

CIGARETTES PUR MARYLAND  
GAULOISES — fr. 1.—  
ELEGANTES — " .80

# Rafi

d. Rasiensprit hat, nach d. Rasiereingraben, leimtödende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, No. manshö: n. Spezialdep.:

### Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

### Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 666. Prospekt gegen Rückporto.

### Irrigateure

Verbandstoff, Fiebermesser, Leibbinden und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40 auf Wunsch gratis. Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

RASCHE  
**PHOTO-POST**

PHOTO  
ARTIKEL

PHOTO  
ARBEITEN

**WALZ**  
OPTISCHE WERKSTÄTTE  
**ST. GALLEN**